

BILDUNGSPLAN PRAXISBILDNER/BERUFSBILDNER

Version 8.0
12.12.2019

Der einfacheren Lesbarkeit halber wird die männliche Form verwendet, falls nicht in neutraler Form schreibbar.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Grundsätze	3
1.1 Lernen bei CYP	3
1.2 Zielgruppe	4
1.3 Weiterbildungsangebot	5
1.3.1 Standard Angebot	5
1.3.2 Upgrades	6
1.3.3 Credits	6
1.4 Struktur eines Modules	7
1.4.1 Vorbereitung	7
1.4.2 Präsenzkurs	7
1.4.3 Nachbereitung	7
1.4.4 Modulunterlagen	7
1.4.5 Fragen	8
1.4.6 CYPnet	8
2. PAB: Curriculum Übersicht	9
2.1 Übersicht Bildungsgang PAB	9
2.2 Kompetenznachweis auf einen Blick	9
2.2.1 Diplom „Berufsbildner/in in Lehrbetrieben“	9
2.2.2 Swiss Banking Praxisausbilder Zertifizierung	10
2.3 Übersicht der Praxisausbilder Teilfähigkeiten	10
3. PAB: Curriculum Module	16
3.1 Modulinhalt 911-PAB Basic	16
3.2 Modulinhalt 911-ALUM PAB Basic Alumni	20
3.3 Modulinhalt 921-PAB Advanced	24
3.4 Modulinhalt 931-PAB Top	27
3.5 Modulinhalt Brush up (Upgrade-Angebot)	30
3.6 Modulinhalt 943-COMT Communication Training (Upgrade-Angebot)	32
3.7 Modulinhalt microlearning (Upgrade-Angebot)	34
3.8 Modulinhalt 990-Präsenzkursbesuch (Upgrade-Angebot)	35
4. Anhang I: Glossar	37

1. GRUNDSÄTZE

CYP, das Kompetenzzentrum im Bereich des modernen Lernens, ermöglicht die Entfaltung von individuellen Potenzialen und fördert nachhaltiges und wirksames Lernen - sowohl im Rahmen der qualifizierten bankfachlichen Ausbildung von Jugendlichen als auch bei der beruflichen Weiterbildung von Erwachsenen.. 2003 wurde CYP durch die grössten Schweizer Banken in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Bankiervereinigung (Swiss Banking) gegründet.

Während die Banken jedes Jahr mehrere hundert Lernende sowie Praktikanten auf eine qualifizierte Tätigkeit im Finanzsektor vorbereiten, bildet CYP nebst Quereinsteigern, welche einen beruflichen Wechsel in die Bankenwelt anstreben, auch Praxisausbilder der Branche Bank sowie Berufsbildner in Lehrbetrieben aus.

1.1 LERNEN BEI CYP

Lernen bedeutet, Information zu erfassen, zu vernetzen, das Wissen zu bündeln und im Kontext situationsbezogen anzuwenden. Im Hinblick auf die Umsetzung des Bildungskonzepts orientieren sich die Bildungsgänge an vier didaktischen Unterrichtsprinzipien, welche unter dem Begriff **Connected Learning** zusammengefasst werden.

Bei CYP heisst das Connected Learning

- **begleitet-selbstorganisiert**

Die Teilnehmenden können Ihren Lernprozess Ihren individuellen Bedürfnissen gestalten und dadurch differenziert Lernen. Dabei werden Sie von den Ausbildern bei diesem Prozess herausgefordert und begleitet.

- **kooperativ**

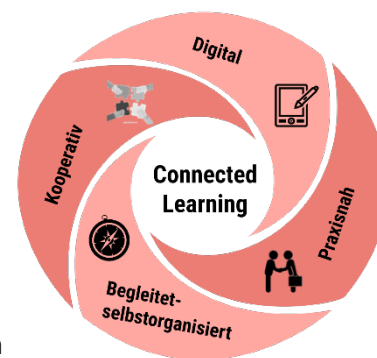
Kooperative Lernmethoden ermöglichen den Teilnehmenden, ein gemeinsames Verständnis einer Situation zu erarbeiten und ein komplexes Problem gemeinsam zu lösen. Da alle Teilnehmenden ihre Kompetenzen beim Bearbeiten einer komplexen Aufgabe einbringen, lernen Sie mehr als alleine.

- **digital**

Die Arbeit mit digitalen Medien ist Grundlage für das Lernen bei CYP. Bildungsgänge beinhalten eine sinnvolle Kombination von Präsenzunterricht und Selbststudium mit dem Einsatz von elektronischen Medien, was dem Blended Learning Ansatz entspricht.

- **praxisnah**

Reale Problemstellungen sowie Cases unterstützen die Teilnehmenden dabei, sich praxisrelevantes Wissen und ein breites Repertoire an Lösungsfindungsstrategien anzueignen.



Die Praxisausbilder werden bei CYP anhand vielfältiger Lernformen ausgebildet und in ihrem Lernprozess begleitet. Ein Ausbilderteam, bestehend aus erfahrenen Spezialisten (ehemalige Praxisausbilder / Berufsbildner mit Zusatzausbildungen), begleiten eine Lerngruppe (Klasse) im Team-Teaching, wobei die Praxisausbilder in ihrem Lernprozess gefördert und fachlich unterstützt werden.

Ihnen steht dabei eine ausgereifte Lernplattform (CYPnet) zur Verfügung (siehe Kapitel 1.4.7).

Die grundlegenden pädagogischen Überlegungen und Rahmenbedingungen sind ausführlich im **CYP- Bildungskonzept** beschrieben und gelten als Basis für den Bildungsgang. Das CYP-Bildungskonzept ist unter www.cyp.ch veröffentlicht.

Der vorliegende Bildungsplan PAB basiert auf dem Rahmenlehrplan Berufsbildungsverantwortliche vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) sowie auf den Zertifizierungsrichtlinien für Praxisausbilder von Swiss Banking und dem CYP-Bildungskonzept.

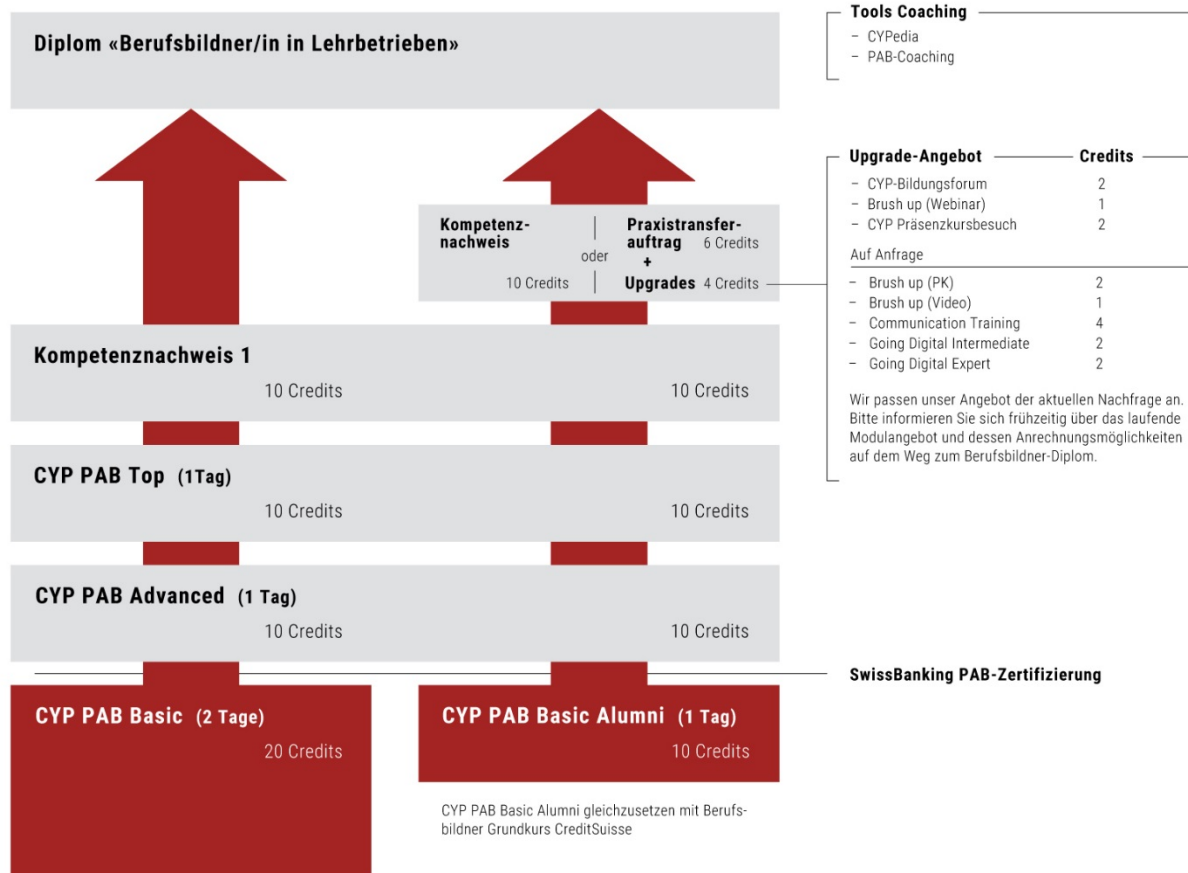


1.2 ZIELGRUPPE

Der Bildungsgang wird von Personen der CYP Mitglieds- und Kundenbanken besucht, welche

- Lernende und/oder Teilnehmende des Bildungsganges BEM am Arbeitsplatz in der Rolle als Praxisausbilder oder Berufsbildner/Nachwuchsverantwortlicher ausbilden werden.
- das gemäss Berufsbildungsgesetz (BBG) Art. 45 Abs. 2 und der entsprechenden Verordnung vom SBFJ anerkannte und schweizweit gültige Diplom „Berufsbildner/in Lehrbetrieben“ (100 Lernstunden) erlangen möchten, um Lehrverträge im Lehrbetrieb rechtsgültig unterzeichnen zu können.

1.3 WEITERBILDUNGSANGEBOT



Im Bildungsgang der Praxisausbilder/Berufsbildner besteht zum einen aus dem regulären Angebot, welches in drei Levels gegliedert ist und nach Wunsch zum Diplom „Berufsbildner/in in Lehrbetrieben“ führt. Zum anderen besteht es aus den Upgrade-Modulen, welche den Praxisausbilder/Berufsbildnern ermöglicht in der Begleitung ihrer Lernenden am Ball zu bleiben.

1.3.1 STANDARD ANGEBOT

Die einzelnen Module der Levels Basic, Advanced und Top bauen aufeinander auf, können bei entsprechendem Vorwissen auch einzeln besucht werden. Das Wissen aus diesen Levels ist auf die Anforderungen von Swiss Banking für die Zertifizierung von Praxisausbildern sowie auf die verlangten Bildungsziele aus dem Rahmenlehrplan für Berufsbildner in Lehrbetrieben des SBFI abgestimmt. Zudem sind die drei Levels vom SBFI schweizweit akkreditiert.

Auf dem Basis-Level stehen zwei Module zur Auswahl – „**911-PAB Basic**“ und „**911-ALUM PAB Basic Alumni**“. Jedes Basis-Modul vermittelt alle relevanten Inhalte und Kompetenzen zur professionellen und kompetenten Begleitung/Ausbildung des Lernenden am Arbeitsplatz. Basic Alumni ist für ehemaligen CYP-Lehrabgänger und Absolventen des CYP-Programms „Bankeinstieg für Mittelschulabsolventen“ (BEM) vorgesehen, welche alle relevanten Inhalte in kompakter sowie digitaler Form erlernen möchten (Bring Your Own Device Ansatz). Jeder Praxisausbilder sollte mindestens ein Modul des Basis-Levels erfolgreich absolviert haben.

Nach mindestens sechs Monaten (Empfehlung) Ausbildungserfahrung mit den Lernenden am Arbeitsplatz, beschäftigt man sich im **921-PAB Advanced**-Modul mit den entwicklungspsychologischen Aspekten und Herausforderungen des Jugendalters. Gleichzeitig wird die Führung von schwierigen Gesprächen vertieft thematisiert wie auch das Thema Konfliktmanagement beleuchtet.

Strebt man die Rolle des Nachwuchsverantwortlichen an oder möchte man das SBFI-Diplom „Berufsbildner/in in Lehrbetrieben“ erlangen, ist der Besuch des **931-PAB Top**-Moduls der nächste Schritt.

Dieses Modul steht ganz im Zeichen der Rekrutierung und der rechtlichen Aspekte bei Lehrvertragsabschluss sowie während der Ausbildungszeit. Gleichzeitig wird man hier im Detail über den Kompetenznachweis für das erwähnte SBFI-Diplom informiert. Es empfiehlt sich für den Besuch ein Jahr Erfahrung als Praxisausbilder zu haben.

Im Anschluss an die drei Levels Basic, Advanced und Top erhalten die Teilnehmenden - nach erfolgreicher Absolvierung des Kompetenznachweises - das vom SBFI anerkannte Diplom Berufsbildner/in in Lehrbetrieben. Das Diplom bestätigt die Erfüllung der Anforderungen gemäss Berufsbildungsgesetz (BBG) Art. 45 Abs. 2 und der entsprechenden Verordnung. Es berechtigt den Inhaber Lehrvertragsverhältnisse abzuschliessen und Lehrverträge zu unterzeichnen. Damit das Diplom ausgestellt werden kann, müssen sämtliche Anforderungen erfüllt sein, bspw. müssen sämtliche Module inkl. Vor- sowie Nachbereitungsaufträge vollständig absolviert worden sein, damit die vom SBFI geforderten 100 Lernstunden abgedeckt sind. Weitere Details zum Kompetenznachweis sowie die Anforderungen sind im Kapitel 2.2, im separaten Dokument „Kompetenznachweis für Berufsbildner/in in Lehrbetrieben“ sowie im „Bewertungsraster Kompetenznachweis für Berufsbildner/in in Lehrbetrieben“ ersichtlich.

1.3.2 UPGRADES

Die Upgrades sollen die Praxisausbilder/Berufsbildner aktiv dabei unterstützen sich regelmässig in Bezug auf die Begleitung/Ausbildung der Lernenden up to date zu halten. Dieses Angebot wird durch CYP laufend erweitert.

Im Modul **Brush up**, welches als Webseminar (sog. Webinar) besucht oder zu einem späteren Zeitpunkt als Video gebucht werden kann, werden die Teilnehmenden über alle für sie relevanten Neuigkeiten der betrieblichen Grundbildung informiert. Das Webinar kann bequem von zu Hause oder vom Arbeitsplatz besucht werden.

In der Präsenzveranstaltung (Angebot auf Anfrage) wird zudem ein Fokusthema bearbeitet (basierend auf der Swiss Banking Praxisausbilder Zertifizierung) sowie ein moderierter Erfahrungsaustausch durchgeführt, damit individuelle Fragen und Herausforderungen thematisiert werden können.

Praxisausbilder von Banken können zudem einen **Präsenzkursbesuch** absolvieren. Dieses Angebot ist nicht kostenpflichtig.

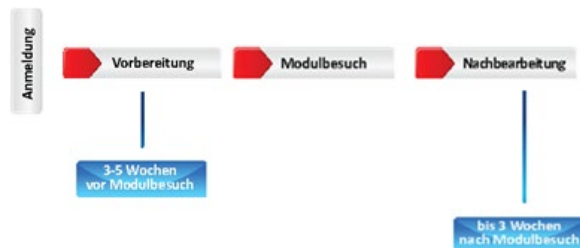
Will man seine Kommunikations- und Reflexionsfähigkeit weiter vertiefen und live erleben, wie gut es um die eigene Kommunikation steht, ist das Modul **943-COMT Communication Training (Angebot auf Anfrage)** vorgesehen. Weitere Informationen sind auf der CYP Webpage ersichtlich. Die Vorbereitungsdauer beträgt 2 Stunden. Die Nachbereitungsdauer ist individuell.

Im Modul **Micro Learning** (Angebot auf Anfrage) erhalten Sie Tipps, wie Sie eine Instrukionssequenz effizient vorbereiten und zielführend umsetzen können. Dies wird anhand von praktischen Beispielen erlernt. Weitere Informationen sind auf der CYP-Webpage ersichtlich. Die Vorbereitungsdauer beträgt 1 Stunde. Die Nachbearbeitungsdauer beträgt circa 1 Stunde.

1.3.3 CREDITS

Bei erfolgreicher Absolvierung eines regulären Moduls oder Upgrades sammelt der Teilnehmende für die erfolgten Lernstunden Credits, welche teilweise für das Diplom „Berufsbildner/in in Lehrbetrieben“ angerechnet werden können. 2 Lernstunden entsprechen 1 Credit.

1.4 STRUKTUR EINES MODULES



Der Lernprozess erstreckt sich mit vor- und nachgelagerten Tätigkeiten über den Präsenzkurs hinaus. Die Gesamtheit von Vorbereitung, Präsenzkurs und Nachbereitung wird bei CYP als Modul bezeichnet. Damit ein Modul als erfolgreich bestanden gilt, müssen die Vor- sowie Nachbereitungsaufträge erledigt sowie der Präsenzkurs vollständig besucht sein.

1.4.1 VORBEREITUNG

Moduleilnehmende setzen sich vor dem Besuch des Präsenzkurses mit der zu behandelnden Thematik auseinander. Zirka vier Wochen vor der Moduldurchführung werden die Vorbereitungsaufträge im CYPnet frei geschaltet. Diese bestehen aus einem Studium von diversen Unterlagen, bspw. aus der Bearbeitung von verschiedenen eMedien (Web-Based-Tools) sowie allenfalls noch aus weiteren Aufträgen. Während dieser Vorbereitungsphase sind die Moduleilnehmenden frei in der Wahl des Ortes (in Arbeitspausen am Arbeitsplatz, in einem PC-Raum oder am Heimarbeitsplatz etc.), sowie in der Wahl des Zeitpunkts und der Reihenfolge der Bearbeitung der Tools.

1.4.2 PRÄSENZKURS

Am Präsenzkurs vertiefen die Moduleilnehmenden das erarbeitete Vorwissen unter Anwendung von verschiedenen Methoden und anhand von weitergehenden Inputs durch die CYP Ausbilder. Es wird in Form von Referaten Fachwissen vermittelt. Die CYP Ausbilder verknüpfen dabei theoretisches Wissen mit Praxisbeispielen und Aktualitäten. Die selbstständige Erarbeitung, die Weiterentwicklung von aufgenommenen Informationen und die praktische Umsetzung erfolgt in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten. Der Schwerpunkt liegt je nach Themen- und Aufgabestellung auf intensiven Übungs- und Anwendungsphasen mit verschiedenen Lernformen. Komplexe Themenbereiche werden anhand von praxisnahen Spielen erarbeitet.

1.4.3 NACHBEREITUNG

Im Anschluss an den Präsenzkurs erledigen die Moduleilnehmenden die Nachbereitungsaufträge. Anhand von weiteren Aufträgen repetieren sie die Inhalte und vertiefen das erworbene Wissen mittels Transferaufgaben. Die Nachbereitung sollte innerhalb von drei Wochen nach dem Präsenzkurs beendet werden. Der Modulstatus wird im CYPnet Lerncockpit abgebildet. Die Teilnehmenden können sich jederzeit einen Überblick über den Stand der Bearbeitung verschaffen.

1.4.4 MODULUNTERLAGEN

Alle Modulunterlagen sind im CYPnet unter „Präsenzkurs“ elektronisch als PDF verfügbar. Die Unterlagen sind so aufbereitet, dass sie mühelos elektronisch bearbeitbar sind. Alternativ können die Modulunterlagen auch ausgedruckt werden. Dafür ist im CYPnet die Funktion „Optionale Printversion“ vorgesehen. Für das Modul Top erhalten die Moduleilnehmenden zudem das offizielle Berufsbildnerhandbuch (im Modulpreis inbegriffen). Andere Lehrmittel sind für die Module nicht notwendig.

Im Modul „Advanced erhalten die Teilnehmenden eine Liste mit weiterführenden Literaturempfehlungen zur Vertiefung der behandelten Themen. CYPedia ist das elektronische Nachschlagewerk für Praxisausbilder/Nachwuchsverantwortliche/Berufsbildner. Darin kann man alles Relevante für die Ausbildung der Lernenden nachlesen.



1.4.5 FRAGEN

Ergänzend zu den Präsenzkursen können die Modulteilnehmenden Ihre Fragen via praxisausbilder@cyp.ch platzieren.

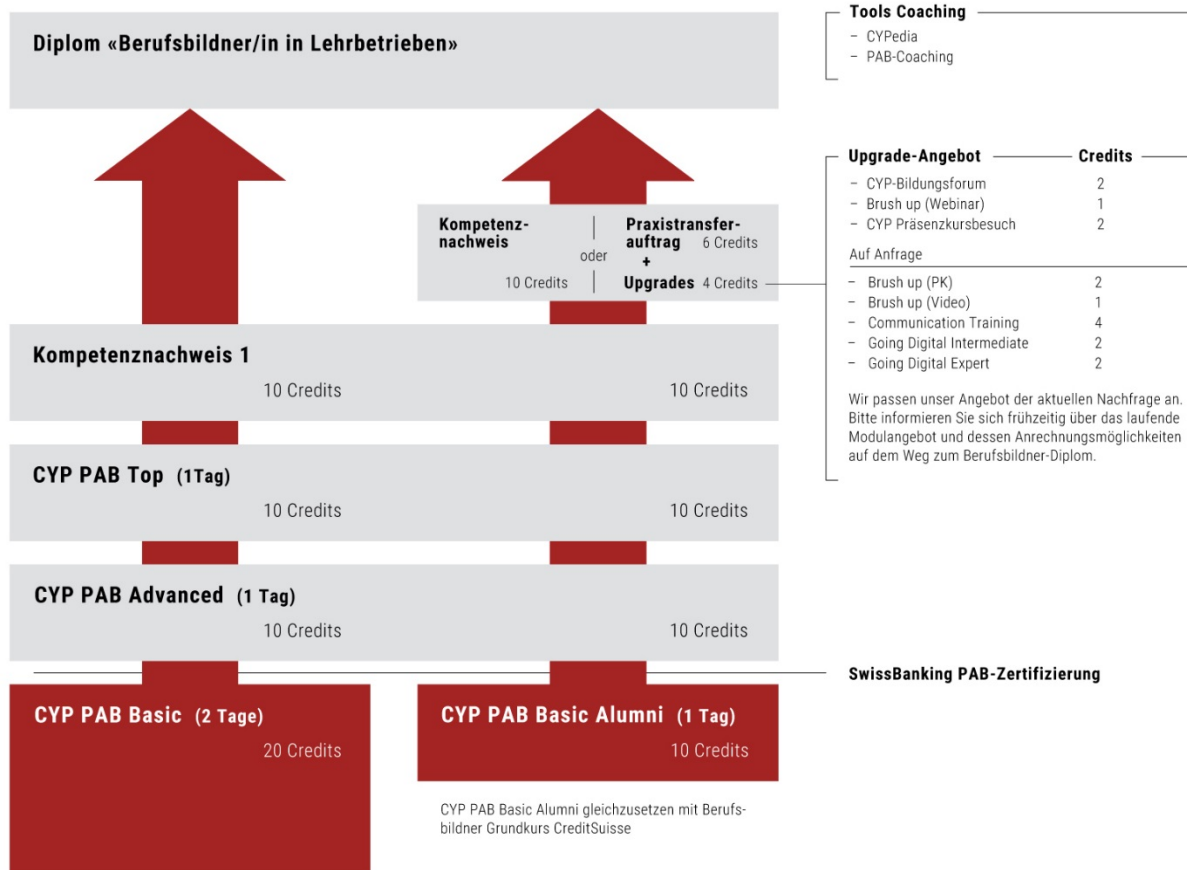
1.4.6 CYPNET

Das CYPnet ist eine bewährte, ausgereifte Learning Management Plattform (LMS). Auf dieser Plattform melden sich die Teilnehmenden für die Module eigenständig an und können auf die Präsenzkursunterlagen (inkl. Vor- und Nachbereitung) zugreifen.

2. PAB: CURRICULUM ÜBERSICHT

CYP setzt den Bildungsgang basierend auf dem SBFI-Rahmenlehrplan für Berufsbildungsverantwortliche und den Schweizerischen Bankiervereinigung-Zertifizierungsrichtlinien (SBVg) wie folgt um:

2.1 ÜBERSICHT BILDUNGSGANG PAB



2.2 KOMPETENZNACHWEIS AUF EINEN BLICK

2.2.1 DIPLOM „BERUFSBILDNER/IN IN LEHRBETRIEBEN“

Damit das Diplom „Berufsbildner/in in Lehrbetrieben“ gemäss Berufsbildungsgesetz Art. 45 Abs. 2 (resp. der entsprechenden Verordnung) erlangt werden kann, müssen folgende Mindestanforderungen erfüllt sein:

- Ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis im auszubildenden Beruf oder im auszubildenden Gebiet oder eine gleichwertige Qualifikation
- Zwei Jahre berufliche Praxis im auszubildenden Beruf oder im auszubildenden Gebiet
- Eine berufspädagogische Qualifikation im Äquivalent von 100 Lernstunden

Durch die Absolvierung der Module Basic, Advanced und Top (vier Präsenzkurstage zzgl. Vor-/ Nachbereitungsaufträge) und der Erstellung des Kompetenznachweises sind die 100 Lernstunden gemäss Berufsbildungsgesetz (BBG) Art. 45 Abs. 2 und der entsprechenden Verordnung erfüllt. 100 Lernstunden entsprechen 50 Credits.

Personen welche anstelle des Moduls Basic (mit zweitägigem Präsenzkurs) bei CYP ein anderes Basis-Modul (Basic Refresher, Basic Upgrade oder Praxisausbilder Grundkurs Credit Suisse) absolviert haben, erfüllen die 100 Lernstunden noch nicht, da der Präsenzkurs nur einen Tag dauert. Damit die fehlenden Lernstunden/Credits erbracht werden können,

müssen entweder zwei Kompetenznachweise eingereicht oder ein Upgrade-Angebot besucht und dessen Praxistransfer schriftlich nachgewiesen werden. Bei der Einreichung eines zweiten Kompetenznachweis, wird für die Bewertung CHF 300.-- in Rechnung gestellt. Falls anstelle der Einreichung eines zweiten Kompetenznachweises, ein Upgrade-Angebot besucht und der Praxistransfer schriftlich nachgewiesen wird, werden CHF 150.-- für die Bewertung in Rechnung gestellt.

Aufgrund der Vielfalt der Ausbildungen in der schweizerischen Bildungslandschaft und der daraus erschwerten Überprüfung der vorhandenen Kompetenzen, führen wir keine Gleichwertigkeitsprüfungen anderer absolvierter Kurse durch (ausser bei den vom CYP geprüften bankinternen Praxisausbildermodulen).

Die detaillierte [Beschreibung zum Kompetenznachweis](#) sowie der [Bewertungsraster](#) sind separat ersichtlich.

2.2.2 SWISS BANKING PRAXISAUSBILDER ZERTIFIZIERUNG

Mit dem [Zertifizierungssystem Praxisausbilder](#) mit entsprechenden Vorgaben der SBVg erhält die Praxisausbildertätigkeit einen offiziellen Charakter, belegt durch den Branchenverband und damit entsprechende Wertschätzung. Des Weiteren wird:

- die Qualität der Praxisausbildertätigkeit generell erhöht,
- das Ansehen/die Attraktivität der Praxisausbildertätigkeit gesteigert,
- die Vergleichbarkeit der Praxisausbildertätigkeit in der Branche Bank sichergestellt,
- die Arbeitsmarktfähigkeit von Mitarbeitenden mit Praxisausbildertätigkeit erhöht und
- die Transparenz gegen innen und aussen (externe Bildungsträger wie SBFI, Kantone etc.) sichergestellt.

Das SBVg-Zertifizierungssystem für Praxisausbilder besteht seit Juni 2004 und wurde 2011 den aktuellen Anforderungen¹ angepasst. Im Zeitraum von 2005 – 2014 haben sich rund 1'800 Praxisausbilder von 12 verschiedenen Bankinstitutionen zertifizieren lassen.

Das Angebot für Praxisausbilder/Berufsbildner basiert u.a. auf den von Swiss Banking vorgegebenen Qualitätskriterien, die da sind:

- Ausbildungsplan
- Instruktion (anhand ARIVA-Modell)
- Qualifikation
- Kommunikation

Von Swiss Banking zertifizierte Praxisausbilder sind verpflichtet, sich regelmässig weiterzubilden. Mit der regelmässigen Absolvierung eines Upgrade-Moduls erfüllt der Praxisausbilder diese Anforderung automatisch.

2.3 ÜBERSICHT DER PRAXISAUSBILDER TEILFÄHIGKEITEN

Nachfolgende Teilfähigkeiten wurden von CYP formuliert und decken die Anforderungen der SBVg zur Praxisausbilder-Zertifizierung sowie jene des SBFI für Berufsbildner in Lehrbetrieben gem. Berufsbildungsgesetz Art. 52 lit. c und dessen Verordnung ab.

Jede Teilfähigkeit enthält eine Aussage über das Anspruchsniveau. Das Anspruchsniveau wird in sechs sogenannten Taxonomiestufen (K1 bis K6) eingeteilt, wobei K1 die niedrigste und K6 die höchste Stufe bezeichnet.

¹ Quelle: http://www.swissbanking.org/de/themen/ausbildung/praxisausbilder/richtlinien_sbvg_zertifizierung_pa_de-20120101.pdf

Die sechs Taxonomiestufen² haben folgende Bedeutung:

K1 = Wissen

Informationen wiedergeben und in gleichartigen Situationen abrufen. Bsp. Ich nenne..., Ich zähle ... auf, ...

K2 = Verstehen

Informationen nicht nur wiedergeben, sondern auch verstehen. Bsp. Ich erkläre..., Ich beschreibe..., ...

K3 = Anwenden

Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen anwenden. Bsp. Ich wende... an, ...

K4 = Analyse

Sachverhalte in Einzelelemente gliedern, die Beziehung zwischen Elementen aufdecken und Zusammenhänge erkennen. Bsp. Ich erkenne..., ...

K5 = Synthese

Einzelne Elemente eines Sachverhaltes kombinieren und zu einem Ganzen zusammenfügen oder eine Lösung für ein Problem entwerfen. Bsp. Ich ermittle..., Ich begründe..., ...

K6 = Beurteilung

Bestimmte Informationen und Sachverhalte nach vorgegebenen oder selbstgewählten Kriterien beurteilen. Bsp. Ich beurteile..., ...

Praxisausbilder Teilfähigkeiten

Nr.	Titel Teilfähigkeit	Beschreibung Teilfähigkeit	CYP Modul- Level 3	Tax4	Basis	
					SBFI	SBVg 5
1	Eigene Wirkung und Verhalten	Ich kann meine Wirkung als Vorbild für den Lernenden erkennen und mein Verhalten laufend dem Verhalten eines positiv unterstützenden Praxisausbilders anpassen.	B, A	K3	1.1	
2	Reflexion Praxisausbilder- kompetenz	Ich kann meine Kompetenz als Praxisausbilder kritisch reflektieren und von eigenen Praxisfällen oder erhaltenen Inputs/Informationen alternative Verhaltens- und Handlungsmöglichkeiten ableiten. Ich kann mich im Bezug auf die Ausbildung/Begleitung der Lernenden auf dem Laufenden halten.	B, A, T	K6	1.1	

² Quelle: http://www.swissbanking.org/de/themen/ausbildung/kaufmaennische-grundbildung/struktur-der-lern-und-leistungsdokumentation-bank-llid-bank/llid-bank/20120101-2600-all-llid_bank_baustein_4_cwe.pdf

³ B = Basic-, A = Advanced- & T = Top-Level, U = Upgrade-Angebot

⁴ Tax = Taxonomiestufe

⁵ A = Ausbildungsplan, I = Instruktion, K = Kommunikation, Q = Qualifikation

3	Eigene Rolle und Aufgaben	Ich kann meine Rolle, Aufgaben, Verantwortungsbereiche und die wichtigsten Ansprechpersonen im Zusammenhang mit der Ausbildung der Lernenden erläutern. In diesem Rahmen kann ich dem Lernenden bei Fragen und Anliegen unterstützend zur Seite stehen.	B, A, T	K3	1.1	
4	Berufsbildungssystem	Ich kann das Berufsbildungssystem Schweiz mit dessen Aufbau sowie die verschiedenen Lernorte meines Lernenden erläutern.	B	K2	4.1	
5	Ausbildungsplan	Ich kann für meinen Lernenden einen niveaugerechten und aussagekräftigen Ausbildungsplan basierend auf dem Grundlagendokument (bspw. Lern- und Leistungsdokumentation oder Rahmenlehrplan BEM) bzw. den betriebsinternen Ausbildungszielen erstellen. Darin sind alle relevanten Elemente (Teilfähigkeiten/betriebsinterne Ziele inkl. Zwischenziele, Instruktions- und Ausbildungssequenzen, Methoden und Aktivitäten zur Zielerreichung, Verantwortlichkeiten, Zeitraum, Termine) übersichtlich und logisch aufgeführt, wie auch visualisiert dargestellt. Allfällige betriebsinterne Ziele kann ich bewusst anhand der SMART-Methode formulieren. Den gesamten Ausbildungsplan gehe ich mündlich mit meinem Lernenden zu Beginn seines Einsatzes durch.	B	K3	2.1, 2.2	A, K, I
6	Instruktion	Ich kann einen Lernenden bezüglich der zu erlernenden Arbeitsprozesse gem. Ausbildungsplan instruieren und kann generell bei Instruktionssequenzen das ARIVA-Modell anwenden, was gleichzeitig die Qualitätssicherung gewährleistet.	B	K3	2.2	I, K
7	Ergonomie am Arbeitsplatz	Ich kann einen Arbeitsplatz nach verschiedenen Gesichtspunkten ergonomisch einrichten und dem Lernenden einen ökologischen Umgang mit den ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen zeigen. Gleichzeitig kann ich den Lernenden die für ihn relevanten Bestimmungen zur Arbeitssicherheit erläutern.	B	K3	4.1	
8	Lerndokumentation	Ich kann den Lernenden anweisen, dass er seinen Lernfortschritt schriftlich und/oder elektronisch festzuhalten hat (eine Art Ausbildungsbericht) und kontrolliere die Lerndokumentation regelmässig.	B	K3	2.2, 3.1	I, K

9	Elemente des Qualifikationsverfahrens	Ich kann die Elemente des betrieblichen Qualifikationsverfahrens erläutern, den Lernende darauf vorbereiten resp. auch anhand von gezielten Förder-/Unterstützungsmassnahmen dahin begleiten und bei Prüfungsangst/Stresssymptomen positiv unterstützen.	B	K3	3.1	
10	Auslösung Arbeits- und Lernsituation	Ich kann den Sinn und Zweck einer Arbeits- und Lernsituation (ALS) erläutern und kann die ALS sinngemäss sowie gem. den in-/externen Vorgaben formal korrekt und fristgerecht erstellen. Die von mir erwartete Leistung kann ich meinem Lernenden nachvollziehbar und transparent anlässlich eines Gesprächs kommunizieren.	B	K3	3.1	Q, K, I
11	Durchführung/ Bewertung der Arbeits- und Lernsituation	Ich kann mit meiner ALS die Leistung und das Verhalten des Lernenden beobachten und bewerten, kann Abweichungen von den kommunizierten Erwartungen festhalten, und ihm diese laufend wie auch an Zwischen- und Schlussgespräch konstruktiv aufzeigen. Die Entwicklungsschwerpunkte kann ich mit dem Lernenden besprechen und diese ebenfalls schriftlich festhalten.	B	K6	3.1	Q, K
12	Grundlagen der Kommunikation	Ich kann die Grundlagen der Kommunikation anwenden sowie deren Herausforderungen erläutern.	B, A	K3	1.1	K
13	Offene Kommunikationskultur	Ich kann eine offene Kommunikationskultur fördern, indem ich meinem Lernenden konstruktives Feedback gebe, ihm aktiv zuhöre sowie selbst Feedback empfangen. Hierbei kann ich die Erkenntnisse aus den verschiedenen Kommunikationsmodellen anwenden.	B, A	K3	1.1	K
14	Gesprächsführung	Ich kann strukturierte Gespräche führen und meine Gedanken dem Lernenden klar, zielgerichtet, konstruktiv und verständlich mitteilen.	B, A	K3	1.1	K
15	Führungsverhalten	Ich kann meinen Lernenden situationsgerecht führen, begleiten und kann ihn mit motivierenden Rahmenbedingungen positiv unterstützen. Ich kann die Chancen und Risiken meines Führungsverhaltens erläutern.	B, A	K3	1.1, 3.1	K
16	Spannungsfelder des Lernenden	Ich kann die Spannungsfelder in welcher sich der Lernende befindet (bspw. Berufsfachschule, Betrieb, Familie, Freizeit etc.) nennen und ziehe daraus die notwendigen Schlüsse, welche zu einer konstruktiven Zusammenarbeit beitragen. Dadurch kann ich eine Vertrauensbasis schaffen und das Selbstvertrauen des Lernenden stärken, was ihn bei der Sozialisation positiv unterstützt.	A	K6	1.1, 4.2	

17	Erkennung von Schwierigkeiten	Ich kann Schwierigkeiten, Abhängigkeiten sowie Anzeichen von Krankheits- und Suchtverhalten eines Lernenden erkennen. Ich kann meiner Rolle entsprechend reagieren resp. mich an die internen/externen Beratungsstellen wenden.	A	K3	4.2	
18	Umgang Konfliktsituationen	Ich kann Konfliktsituationen systemisch und differenziert betrachten, mögliche Konfliktauslöser im Umfeld der Berufsbildung aufzählen sowie Strategien zu deren Behebung anwenden.	A	K3	4.2	
19	Eigene Grenzen	Ich kann Probleme, welche im Zusammenhang mit Adoleszenz, Gender und multi- sowie soziokulturellen Aspekten auftreten können, wie auch die Grenze meiner Kompetenz erkennen und im Interesse des Lernende sinnvolle Massnahmen einleiten.	A	K3	4.2	
20	Berufswahl	Ich kann den Ablauf der Berufswahl sowie die Angebote, Möglichkeiten und Informationsplattformen der involvierten Berufsberatungsstellen erklären.	T	K2	3.1, 4.1	
21	Rekrutierung	Ich kann die Bewerbungsdossiers der Schüler analysieren und künftige Lernende gemäss den Anforderungen des Betriebes sowie Berufes anhand von verschiedenen Instrumenten/Gefässen rekrutieren. Ich kann die Entwicklungen am Lehrstellenmarkt verfolgen und frühzeitig mit Massnahmen auf neue Trends reagieren.	T	K5	3.1, 4.2	
22	Rechtliche Anforderungen	Ich kann die rechtlichen Anforderungen an die Anstellung von Lernenden erläutern, kann relevante Informationen zu Rahmenbedingungen Lehrvertragsabschluss, Probezeit, Verkürzung/Verlängerung Lehrzeit etc. nachschlagen und kann die Rechte und Pflichten der involvierten Parteien während der gesamten Lehrzeit aufzählen.	T	K2	4.1	
23	Planung betriebliche Ausbildung	Ich kann die betriebliche Ausbildung des Lernenden zeitlich und inhaltlich in Abstimmung mit den anderen Lernorten planen. Ich kann dadurch gewährleisten, dass die Anforderungen der vorgegebenen Grundlagendokumente (Lern-/Leistungsdokumentation LLD resp. Rahmenlehrplan BEM), welche auf den entsprechenden Bildungsplänen/-verordnungen basieren innerhalb der betrieblichen Gegebenheiten umgesetzt/eingehalten werden.	T	K3	2.1	

24	Change-Prozess	Ich kann den Ablauf des Change-Prozesses erläutern und mich selbst innerhalb des Prozesses beurteilen. Ich kann mögliche Ängste und Herausforderungen (bspw. Widerstände), mit welchen die Lernenden in einem Change-Prozess konfrontiert werden könnten, nennen und die Lernenden bei diesem positiv unterstützen.	U	K3	1.1	I, K
25	Digitale Ausbildungssequenzen	Ich kann die wichtigsten Apps, welche die Lernenden im Einsatz haben, bedienen und kann aufzählen, in welchen Situationen der Einsatz von ‚MeinDossier‘ für die Lernenden Sinn macht. Meine Ausbildungssequenzen am Arbeitsplatz kann ich sinnvoll mit digitalen Elementen anreichern (bspw. Einsatz von Apps, Tablet, eMedien, eBooks etc.).	U	K3	2.2	A, I

3. PAB: CURRICULUM MODULE

3.1 MODULINHALT 911-PAB BASIC

Modulbeschreibung

Alle relevanten Inhalte und Kompetenzen zur professionellen und kompetenten Begleitung/Ausbildung des Lernenden am Arbeitsplatz werden hier vermittelt. Das Modul wird nach dem Bring Your Own Device (BYOD)-Ansatz durchgeführt, sprich die Teilnehmenden können anhand ihres Devices (Tablet oder Laptop) elektronisch auf sämtliche Modulunterlagen zugreifen und diese so bearbeiten.

Themen

- Rolle Praxisausbilder
- Aufgaben Praxisausbilder
- Ausbildungsplan
- Drei Lernorte
- CYPnet-Funktionen
- Grundlagendokumente der betrieblichen Ausbildung inkl. Lerndokumentation
- Qualifikationsverfahren
- Vertiefung Arbeits- und Lernsituation (ALS)
- Lehr- und Lernmethoden (inkl. ARIVA-Modell)
- Grundlagen Umgang mit Jugendlichen (Führung, Motivation & Kommunikation)

Voraussetzungen

Keine

Dauer

Vorbereitungsphase: 6 Lernstunden (je nach Erfahrung)

Präsenzkurs 1: 1 Tag (entspricht 8 Lernstunden)

Vorbereitungsphase: 6 Lernstunden (je nach Erfahrung)

Präsenzkurs 2: 1 Tag (entspricht 8 Lernstunden)

Nachbereitungsphase: 12 Lernstunden (je nach Erfahrung)

Vorbereitung

Erledigung des Vorbereitungsauftrags: Lektüre von bezeichneten Kapiteln in [CYPedia](#) sowie Grundlagendokumenten und Bearbeiten von Aufträgen.

Nachbereitung

Erledigen des Nachbereitungsauftrags: Lektüre von Zusatzartikeln und Bearbeiten von Aufträgen.

Kursbestätigung

Die Kursbestätigung Praxisausbilder Bank Basic wird ausgestellt nach Besuch der zwei Präsenzkurstage und sobald sämtliche Vor- sowie Nachbereitungsaufträge erledigt sind. CYP behält sich vor, beim Nichterledigen der Vor- und Nachbereitungsaufträge auf die Ausstellung einer Modulbestätigung zu verzichten.

Leistungsnachweis

Keinen

Lernstunden/Credits

Mit erfolgreichem Abschluss der Vorbereitungsphase, der beiden Präsenzkurstage sowie der Nachbereitungsphase deckt der Modulteilnehmende mit diesem Modul 40 Lernstunden resp. 20 Credits ab.

Kompetenznachweis für SBFI-Diplom „Berufsbildner/in in Lehrbetrieben“ (100 Lernstunden)

Erst nach Absolvieren des Advanced- (20 Lernstunden) sowie des Top-Moduls (20 Lernstunden) und des Erstellens des schriftlichen Kompetenznachweises (20 Lernstunden), sind die vom SBFI geforderten 100 Lernstunden (resp. 50 Credits seitens CYP) komplett abgedeckt.

Praxisausbilder Teilfähigkeiten

Nr.	Titel Teilfähigkeit	Beschreibung Teilfähigkeit	CYP Modul- Level 6	Tax7	Basis	
					SBFI	SBVg8
1	Eigene Wirkung und Verhalten	Ich kann meine Wirkung als Vorbild für den Lernenden erkennen und mein Verhalten laufend dem Verhalten eines positiv unterstützenden Praxisausbilders anpassen.	B, A	K3	1.1	
2	Reflexion Praxisausbilder- kompetenz	Ich kann meine Kompetenz als Praxisausbilder kritisch reflektieren und von eigenen Praxisfällen oder erhaltenen Inputs/Informationen alternative Verhaltens- und Handlungsmöglichkeiten ableiten. Ich kann mich in Bezug auf die Ausbildung/Begleitung der Lernenden auf dem Laufenden halten.	B, A, T	K6	1.1	
3	Eigene Rolle und Aufgaben	Ich kann meine Rolle, Aufgaben, Verantwortungsbereiche und die wichtigsten Ansprechpersonen im Zusammenhang mit der Ausbildung der Lernenden erläutern. In diesem Rahmen kann ich dem Lernenden bei Fragen und Anliegen unterstützend zur Seite stehen.	B, A, T	K3	1.1	
4	Berufsbildungssystem	Ich kann das Berufsbildungssystem Schweiz mit dessen Aufbau sowie die verschiedenen Lernorte meines Lernenden erläutern.	B	K2	4.1	

⁶ B = Basic-, A = Advanced- & T = Top-Level, U = Upgrade-Angebot

⁷ Tax = Taxonomiestufe

⁸ A = Ausbildungsplan, I = Instruktion, K = Kommunikation, Q = Qualifikation

5	Ausbildungsplan	Ich kann für meinen Lernenden einen niveaugerechten und aussagekräftigen Ausbildungsplan basierend auf dem Grundlagendokument (bspw. Lern- und Leistungsdokumentation oder Rahmenlehrplan BEM) bzw. den betriebsinternen Ausbildungszielen erstellen. Darin sind alle relevanten Elemente (Teilfähigkeiten/betriebsinterne Ziele inkl. Zwischenziele, Instruktions- und Ausbildungssequenzen, Methoden und Aktivitäten zur Zielerreichung, Verantwortlichkeiten, Zeitraum, Termine) übersichtlich und logisch aufgeführt, wie auch visualisiert dargestellt. Allfällige betriebsinterne Ziele kann ich bewusst anhand der SMART-Methode formulieren. Den gesamten Ausbildungsplan gehe ich mündlich mit meinem Lernenden zu Beginn seines Einsatzes durch.	B	K3	2.1, 2.2	A, K, I
6	Instruktion	Ich kann einen Lernenden bezüglich der zu erlernenden Arbeitsprozesse gem. Ausbildungsplan instruieren und kann generell bei Instruktionssequenzen das ARIVA-Modell anwenden, was gleichzeitig die Qualitätssicherung gewährleistet.	B	K3	2.2	I, K
7	Ergonomie am Arbeitsplatz	Ich kann einen Arbeitsplatz nach verschiedenen Gesichtspunkten ergonomisch einrichten und dem Lernenden einen ökologischen Umgang mit den ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen zeigen. Gleichzeitig kann ich den Lernenden die für ihn relevanten Bestimmungen zur Arbeitssicherheit erläutern.	B	K3	4.1	
8	Lerndokumentation	Ich kann den Lernenden anweisen, dass er seinen Lernfortschritt schriftlich und/oder elektronisch festzuhalten hat (eine Art Ausbildungsbericht) und kontrolliere die Lerndokumentation regelmässig.	B	K3	2.2, 3.1	I, K
9	Elemente des Qualifikationsverfahrens	Ich kann die Elemente des betrieblichen Qualifikationsverfahrens erläutern, den Lernende darauf vorbereiten resp. auch anhand von gezielten Förder-/Unterstützungsmassnahmen dahin begleiten und bei Prüfungsangst/Stresssymptomen positiv unterstützen.	B	K3	3.1	

10	Auslösung Arbeits- und Lernsituation	Ich kann den Sinn und Zweck einer Arbeits- und Lernsituation (ALS) erläutern und kann die ALS sinngemäss sowie gem. den in- /externen Vorgaben formal korrekt und fristgerecht erstellen. Die von mir erwartete Leistung kann ich meinem Lernenden nachvollziehbar und transparent anlässlich eines Gesprächs kommunizieren.	B	K3	3.1	Q, K, I
11	Durchführung/ Bewertung der Arbeits- und Lernsituation	Ich kann mit meiner ALS die Leistung und das Verhalten des Lernenden beobachten und bewerten, kann Abweichungen von den kommunizierten Erwartungen festhalten, und ihm diese laufend wie auch an Zwischen- und Schlussgespräch konstruktiv aufzeigen. Die Entwicklungsschwerpunkte kann ich mit dem Lernenden besprechen und diese ebenfalls schriftlich festhalten.	B	K6	3.1	Q, K
12	Grundlagen der Kommunikation	Ich kann die Grundlagen der Kommunikation anwenden sowie deren Herausforderungen erläutern.	B, A	K3	1.1	K
13	Offene Kommunikationskultur	Ich kann eine offene Kommunikationskultur fördern, indem ich meinem Lernenden konstruktives Feedback gebe, ihm aktiv zuhöre sowie selbst Feedback empfangen. Hierbei kann ich die Erkenntnisse aus den verschiedenen Kommunikationsmodellen anwenden.	B, A	K3	1.1	K
14	Gesprächsführung	Ich kann strukturierte Gespräche führen und meine Gedanken dem Lernenden klar, zielgerichtet, konstruktiv und verständlich mitteilen.	B, A	K3	1.1	K
15	Führungsverhalten	Ich kann meinen Lernenden situationsgerecht führen, begleiten und kann ihn mit motivierenden Rahmenbedingungen positiv unterstützen. Ich kann die Chancen und Risiken meines Führungsverhaltens erläutern.	B, A	K3	1.1, 3.1	K

3.2 MODULINHALT 911-ALUM PAB BASIC ALUMNI

Modulbeschreibung

Alle relevanten Inhalte und Kompetenzen zur professionellen und kompetenten Begleitung/Ausbildung des Lernenden am Arbeitsplatz werden in diesem Modul vermittelt. Es baut auf den eigenen Erfahrungen während der Lehre resp. beim BEM-Programm bei der Bank on-the-job und CYP off-the-job auf und behandelt gewisse Themen nur noch punktuell resp. aus dem Blickwinkel des Praxisausbilders. Das Modul wird nach dem Bring Your Own Device (BYOD)-Ansatz durchgeführt, sprich die Teilnehmenden können anhand ihres Devices (Tablet oder Laptop) elektronisch auf sämtliche Modulunterlagen zugreifen und diese so bearbeiten.

Themen

- Rolle Praxisausbilder
- Aufgaben Praxisausbilder
- Ausbildungsplan
- Drei Lernorte
- CYPnet-Funktionen
- Grundlegendokumente der betrieblichen Ausbildung inkl. Lerndokumentation
- Qualifikationsverfahren
- Vertiefung Arbeits- und Lernsituation (ALS)
- Lehr- und Lernmethoden (inkl. ARIVA-Modell)
- Grundlagen Umgang mit Jugendlichen (Führung, Motivation & Kommunikation)

Voraussetzungen

Lehre „Kauffrau/Kaufmann Bank“ oder Programm „Bankeinstieg für Mittelschulabsolventen“ bei CYP absolviert

Dauer

Vorbereitungsphase: 6 Lernstunden

Präsenzkurs 1: 1 Tag (entspricht 8 Lernstunden)

Nachbereitungsphase: 6 Lernstunden

Vorbereitung

Erledigen des Vorbereitungsauftrags: Lektüre von bezeichneten Kapiteln in [CYPedia](#) und von Grundlegendokumenten. Bearbeiten von Aufträgen.

Nachbereitung

Erledigen des Nachbereitungsauftrags: Lektüre von Zusatzartikeln und Bearbeiten von Aufträgen.

Kursbestätigung

Nach Besuch des Präsenzkurstages sowie nach Erledigen sämtlicher Vor- sowie Nachbereitungsaufträge stellt CYP die Kursbestätigung Praxisausbilder Bank Basic Alumni aus. CYP behält sich vor, bei Nichterledigen der Vor- und Nachbearbeitungsaufträge auf das Ausstellen einer Modulbestätigung zu verzichten.

Leistungsnachweis

Keinen

Lernstunden/Credits

Mit erfolgreichem Abschluss der Vorbereitungsphase, des Präsenzkurses sowie der Nachbereitungsphase deckt der Modulteilnehmende mit diesem Modul 20 Lernstunden resp. 10 Credits ab.

Kompetenznachweis für SBFI-Diplom „Berufsbildner/in in Lehrbetrieben“ (100 Lernstunden)

Erst nach

- Absolvieren des Advanced- (20 Lernstunden) sowie des Top-Moduls (20 Lernstunden),
- Erstellen zweier schriftlicher Kompetenznachweise (je 20 Lernstunden)
oder
- Erstellen eines schriftlichen Kompetenznachweises (20 Lernstunden) und dem Besuch eines Upgrade-Angebots inkl. Erarbeiten eines schriftlichem Praxistransferauftrags (20 Lernstunden)

sind die vom SBFI geforderten 100 Lernstunden (resp. 50 Credits seitens CYP) komplett abgedeckt.

Praxisausbilder Teilfähigkeiten

Nr.	Titel Teilfähigkeit	Beschreibung Teilfähigkeit	CYP Modul-Level 9	Tax 10	Basis	
					SBFI	SBVg 11
1	Eigene Wirkung und Verhalten	Ich kann meine Wirkung als Vorbild für den Lernenden erkennen und mein Verhalten laufend dem Verhalten eines positiv unterstützenden Praxisausbilders anpassen.	B, A	K3	1.1	
2	Reflexion Praxisausbilder-kompetenz	Ich kann meine Kompetenz als Praxisausbilder kritisch reflektieren und von eigenen Praxisfällen oder erhaltenen Inputs/ nformationen alternative Verhaltens- und Handlungsmöglichkeiten ableiten. Ich kann mich in Bezug auf die Ausbildung/ Begleitung der Lernenden auf dem Laufenden halten.	B, A	K6	1.1	
3	Eigene Rolle und Aufgaben	Ich kann meine Rolle, Aufgaben, Verantwortungsbereiche und die wichtigsten Ansprechpersonen im Zusammenhang mit der Ausbildung der Lernenden erläutern. In diesem Rahmen kann ich dem Lernenden bei Fragen und Anliegen unterstützend zur Seite stehen.	B, A, T	K3	1.1	
4	Berufsbildungssystem	Ich kann das Berufsbildungssystem Schweiz mit dessen Aufbau sowie die verschiedenen Lernorte meines Lernenden erläutern.	B	K2	4.1	

⁹ B = Basic-, A = Advanced- & T = Top-Level, U = Upgrade-Angebot

¹⁰ Tax = Taxonomiestufe

¹¹ A = Ausbildungsplan, I = Instruktion, K = Kommunikation, Q = Qualifikation

5	Ausbildungsplan	Ich kann für meinen Lernenden einen niveaugerechten und aussagekräftigen Ausbildungsplan basierend auf dem Grundlagendokument (bspw. Lern- und Leistungsdokumentation oder Rahmenlehrplan BEM) bzw. den betriebsinternen Ausbildungszielen erstellen. Darin sind alle relevanten Elemente (Teilfähigkeiten/betriebsinterne Ziele inkl. Zwischenziele, Instruktions- und Ausbildungssequenzen, Methoden und Aktivitäten zur Zielerreichung, Verantwortlichkeiten, Zeitraum, Termine) übersichtlich und logisch aufgeführt, wie auch visualisiert dargestellt. Allfällige betriebsinterne Ziele kann ich bewusst anhand der SMART-Methode formulieren. Den gesamten Ausbildungsplan gehe ich mündlich mit meinem Lernenden zu Beginn seines Einsatzes durch.	B	K3	2.1, 2.2	A, K, I
6	Instruktion	Ich kann einen Lernenden bezüglich der zu erlernenden Arbeitsprozesse gem. Ausbildungsplan instruieren und kann generell bei Instruktionssequenzen das ARIVA-Modell anwenden, was gleichzeitig die Qualitätssicherung gewährleistet.	B	K3	2.2	I, K
7	Ergonomie am Arbeitsplatz	Ich kann einen Arbeitsplatz nach verschiedenen Gesichtspunkten ergonomisch einrichten und dem Lernenden einen ökologischen Umgang mit den ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen zeigen. Gleichzeitig kann ich den Lernenden die für ihn relevanten Bestimmungen zur Arbeitssicherheit erläutern.	B	K3	4.1	
8	Lerndokumentation	Ich kann den Lernenden anweisen, dass er seinen Lernfortschritt schriftlich und/oder elektronisch festzuhalten hat (eine Art Ausbildungsbericht) und kontrolliere die Lerndokumentation regelmässig.	B	K3	2.2, 3.1	I, K
9	Elemente des Qualifikationsverfahrens	Ich kann die Elemente des betrieblichen Qualifikationsverfahrens erläutern, den Lernende darauf vorbereiten resp. auch anhand von gezielten Förder-/Unterstützungsmassnahmen dahin begleiten und bei Prüfungsangst/Stresssymptomen positiv unterstützen.	B	K3	3.1	

10	Auslösung Arbeits- und Lernsituation	Ich kann den Sinn und Zweck einer Arbeits- und Lernsituation (ALS) erläutern und kann die ALS sinngemäss sowie gem. den in-/externen Vorgaben formal korrekt und fristgerecht erstellen. Die von mir erwartete Leistung kann ich meinem Lernenden nachvollziehbar und transparent anlässlich eines Gesprächs kommunizieren.	B	K3	3.1	Q, K, I
11	Durchführung / Bewertung der Arbeits- und Lernsituation	Ich kann mit meiner ALS die Leistung und das Verhalten des Lernenden beobachten und bewerten, kann Abweichungen von den kommunizierten Erwartungen festhalten, und ihm diese laufend wie auch an Zwischen- und Schlussgespräch konstruktiv aufzeigen. Die Entwicklungsschwerpunkte kann ich mit dem Lernenden besprechen und diese ebenfalls schriftlich festhalten.	B	K6	3.1	Q, K
12	Grundlagen der Kommunikation	Ich kann die Grundlagen der Kommunikation anwenden sowie deren Herausforderungen erläutern.	B, A	K3	1.1	K
13	Offene Kommunikationskultur	Ich kann eine offene Kommunikationskultur fördern, indem ich meinem Lernenden konstruktives Feedback gebe, ihm aktiv zuhöre sowie selbst Feedback empfangen. Hierbei kann ich die Erkenntnisse aus den verschiedenen Kommunikationsmodellen anwenden.	B, A	K3	1.1	K
14	Gesprächsführung	Ich kann strukturierte Gespräche führen und meine Gedanken dem Lernenden klar, zielgerichtet, konstruktiv und verständlich mitteilen.	B, A	K3	1.1	K
15	Führungsverhalten	Ich kann meinen Lernenden situationsgerecht führen, begleiten und kann ihn mit motivierenden Rahmenbedingungen positiv unterstützen. Ich kann die Chancen und Risiken meines Führungsverhaltens erläutern.	B, A	K3	1.1, 3.1	K

3.3 MODULINHALT 921-PAB ADVANCED

Modulbeschreibung

Hier beschäftigt man sich mit den entwicklungspsychologischen Aspekten und Herausforderungen des Jugendalters. Gleichzeitig wird die Führung von schwierigen Gesprächen vertieft thematisiert, wie auch das Thema Konfliktmanagement beleuchtet. Das Modul wird nach dem Bring Your Own Device (BYOD)-Ansatz durchgeführt, sprich die Teilnehmenden können anhand ihres Devices (Tablet oder Laptop) elektronisch auf sämtliche Modulunterlagen zugreifen und diese so bearbeiten.

Themen

- Entwicklungspsychologische Aspekte im Jugendalter
- Jugendliche Reaktionen
- Schwierige Situationen mit Jugendlichen
- Führen von schwierigen Gesprächen
- Umgang mit Konflikten

Voraussetzungen

Für Mitarbeitende von Banken und bankähnlichen Institutionen, welche Lernende am Arbeitsplatz ausbilden und den Level Basic (oder eine entsprechende bankinterne Ausbildung) erfolgreich abgeschlossen haben. Zudem verfügen sie optimalerweise über mindestens 6 Monate Praxiserfahrung.

Dauer

Vorbereitungsphase: 6 Lernstunden (je nach Erfahrung)
Präsenzkurs: 1 Tag (entspricht 8 Lernstunden)
Nachbereitungsphase: 6 Lernstunden (je nach Erfahrung)

Vorbereitung

Erledigen des Vorbereitungsauftrags: Lektüre von Artikeln, Zusammenstellen/Einreichen von erlebten schwierigen Situationen sowie Erwartungen.

Nachbereitung

Erledigen des Nachbereitungsauftrags: Lektüre von Zusatzartikeln und Bearbeiten von Aufträgen.

Kursbestätigung

Nach Besuch des Präsenzkurstags sowie Erledigen sämtlicher Vor- sowie Nachbereitungsaufträge stellt CYP die Kursbestätigung Praxisausbilder Bank Advanced aus. CYP behält sich vor, bei Nichterledigen der Vor- und Nachbearbeitungsaufträge auf das Ausstellen einer Modulbestätigung zu verzichten.

Leistungsnachweis

Keinen

Lernstunden/Credits

Mit erfolgreichem Abschluss der Vorbereitungsphase, des Präsenzkurses sowie der Nachbereitungsphase deckt der Moduleilnehmende mit diesem Modul 20 Lernstunden resp. 10 Credits ab.

Kompetenznachweis für SBFI-Diplom „Berufsbildner/in in Lehrbetrieben“ (100 Lernstunden)

Erst nach Absolvieren des Basic- (40 Lernstunden) sowie Top-Moduls (20 Lernstunden) und nach Erstellen des schriftlichen Kompetenznachweises (20 Lernstunden), sind die vom SBFI geforderten 100 Lernstunden (resp. 50 Credits seitens CYP) komplett abgedeckt. Wurde auf dem Basic-Level ein Modul mit lediglich einem Präsenzkurstag besucht, müssen die fehlenden Lernstunden mit einem zusätzlichen Kompetenznachweis oder mit dem Besuch von Upgrade-Modulen und einem Praxistransferauftrag kompensiert werden.

Praxisausbilder Teilfähigkeiten

Nr.	Titel Teilfähigkeit	Beschreibung Teilfähigkeit	CYP Modul- Level 12	Tax 13	Basis	
					SBFI	SBVg 14
1	Eigene Wirkung und Verhalten	Ich kann meine Wirkung als Vorbild für den Lernenden erkennen und mein Verhalten laufend dem Verhalten eines positiv unterstützenden Praxisausbilders anpassen.	B, A	K3	1.1	
2	Reflexion Praxisausbilder- kompetenz	Ich kann meine Kompetenz als Praxisausbilder kritisch reflektieren und von eigenen Praxisfällen oder erhaltenen Inputs/Informationen alternative Verhaltens- und Handlungsmöglichkeiten ableiten. Ich kann mich in Bezug auf die Ausbildung/ Begleitung der Lernenden auf dem Laufenden halten.	B, A	K6	1.1	
3	Eigene Rolle und Aufgaben	Ich kann meine Rolle, Aufgaben, Verantwortungsbereiche und die wichtigsten Ansprechpersonen im Zusammenhang mit der Ausbildung der Lernenden erläutern. In diesem Rahmen kann ich dem Lernenden bei Fragen und Anliegen unterstützend zur Seite stehen.	B, A, T	K3	1.1	
12	Grundlagen der Kommunikation	Ich kann die Grundlagen der Kommunikation anwenden sowie deren Herausforderungen erläutern.	B, A	K3	1.1	K
13	Offene Kommunikationskultur	Ich kann eine offene Kommunikationskultur fördern, indem ich meinem Lernenden konstruktives Feedback gebe, ihm aktiv zuhöre sowie selbst Feedback empfangen. Hierbei kann ich die Erkenntnisse aus den verschiedenen Kommunikationsmodellen anwenden.	B, A	K3	1.1	K
14	Gesprächsführung	Ich kann strukturierte Gespräche führen und meine Gedanken dem Lernenden klar, zielgerichtet, konstruktiv und verständlich mitteilen.	B, A	K3	1.1	K

¹² B = Basic-, A = Advanced- & T = Top-Level, U = Upgrade-Angebot

¹³ Tax = Taxonomiestufe

¹⁴ A = Ausbildungsplan, I = Instruktion, K = Kommunikation, Q = Qualifikation

15	Führungsverhalten	Ich kann meinen Lernenden situationsgerecht führen, begleiten und kann ihn mit motivierenden Rahmenbedingungen positiv unterstützen. Ich kann die Chancen und Risiken meines Führungsverhaltens erläutern.	B, A	K3	1.1, 3.1	K
16	Spannungsfelder des Lernenden	Ich kann die Spannungsfelder in welcher sich der Lernende befindet (bspw. Berufsfachschule, Betrieb, Familie, Freizeit etc.) nennen und ziehe daraus die notwendigen Schlüsse, welche zu einer konstruktiven Zusammenarbeit beitragen. Dadurch kann ich eine Vertrauensbasis schaffen und das Selbstvertrauen des Lernenden stärken, was ihn bei der Sozialisation positiv unterstützt.	A	K6	1.1, 4.2	
17	Erkennung von Schwierigkeiten	Ich kann Schwierigkeiten, Abhängigkeiten sowie Anzeichen von Krankheits- und Suchtverhalten eines Lernenden erkennen. Ich kann meiner Rolle entsprechend reagieren resp. mich an die internen/externen Beratungsstellen wenden.	A	K3	4.2	
18	Umgang Konfliktsituationen	Ich kann Konfliktsituationen systemisch und differenziert betrachten, mögliche Konfliktauslöser im Umfeld der Berufsbildung aufzählen sowie Strategien zu deren Behebung anwenden.	A	K3	4.2	
19	Eigene Grenzen	Ich kann Probleme, welche im Zusammenhang mit Adoleszenz, Gender und multi- sowie soziokulturellen Aspekten auftreten können, wie auch die Grenze meiner Kompetenz erkennen und im Interesse des Lernende sinnvolle Massnahmen einleiten.	A	K3	4.2	

3.4 MODULINHALT 931-PAB TOP

Modulbeschreibung

Teilnehmende möchten einen Schritt weitergehen und sich mit der Rekrutierung von Lernenden befassen sowie die rechtlichen Aspekte in der Lehrzeit kennen lernen. Das Modul wird nach dem Bring Your Own Device (BYOD)-Ansatz durchgeführt, sprich die Teilnehmenden können anhand ihres Devices (Tablet oder Laptop) elektronisch auf sämtliche Modulunterlagen zugreifen und diese so bearbeiten.

Themen

- Phasen des Rekrutierungsprozesses
- Berufswahl
- Vorselektion
- Analyse Bewerbungsdossier (inkl. Multicheck)
- Selektionsverfahren
- Vorstellungsgespräch
- Rechtliche Rahmenbedingungen (bei Lehrvertragsabschluss, Lehrvertragsauflösung sowie während der Ausbildungszeit)

Voraussetzungen

Besuch des Moduls Basic resp. Basic Alumni und Advanced (oder ähnlichem bankinternen Kurs).
Empfehlung: mindestens 1 Jahr Erfahrung als Praxisausbilder.

Dauer

Vorbereitungsphase: 6 Lernstunden (je nach Erfahrung)
Präsenzkurs: 1 Tag (entspricht 8 Lernstunden)
Nachbereitungsphase: 6 Lernstunden (je nach Erfahrung)

Vorbereitung

Erledigen des Vorbereitungsauftrags: Lektüre von bezeichneten Kapiteln im Berufsbildnerhandbuch und Bearbeiten von Aufträgen.

Nachbereitung

Erledigen des Nachbereitungsauftrags: Lektüre von bezeichneten Kapiteln im Berufsbildnerhandbuch und Zusatzartikeln, Bearbeiten von Aufträgen.

Kursbestätigung

Nach Besuch des Präsenzkurstags und nach sowie das Erledigen sämtlicher Vor- sowie Nachbereitungsaufträgen stellt CYP die Kursbestätigung Praxisausbilder Bank Top aus. CYP behält sich vor, bei Nichterledigen der Vor- und Nachbearbeitungsaufträge auf die Ausstellung einer Modulbestätigung zu verzichten.

Leistungsnachweis

Keinen

Lernstunden/Credits

Mit erfolgreichem Abschluss der Vorbereitungsphase, des Präsenzkurses sowie der Nachbereitungsphase deckt der Modulteilnehmende mit diesem Modul 20 Lernstunden resp. 10 Credits ab.

Kompetenznachweis für SBFI-Diplom „Berufsbildner/in in Lehrbetrieben“ (100 Lernstunden)

Erst nach Absolvieren des Basic- (40 Lernstunden) sowie des Advanced-Moduls (20 Lernstunden) und nach Erstellen des schriftlichen Kompetenznachweises (20 Lernstunden), sind die vom SBFI geforderten 100 Lernstunden (resp. 50 Credits seitens CYP) komplett abgedeckt. Wurde auf dem Basic-Level ein Modul mit lediglich einem Präsenzkurstag besucht,

müssen die fehlenden Lernstunden mit einem zusätzlichen Kompetenznachweis oder mit dem Besuch von Upgrade-Modulen und einem Praxistransferauftrag kompensiert werden.

Praxisausbilder Teilfähigkeiten

Nr.	Titel Teilfähigkeit	Beschreibung Teilfähigkeit	CYP Modul- Level 15	Tax 16	Basis	
					SBFI	SBVg 17
3	Eigene Rolle und Aufgaben	Ich kann meine Rolle, Aufgaben, Verantwortungsbereiche und die wichtigsten Ansprechpersonen im Zusammenhang mit der Ausbildung der Lernenden erläutern. In diesem Rahmen kann ich dem Lernenden bei Fragen und Anliegen unterstützend zur Seite stehen.	B, A, T	K3	1.1	
20	Berufswahl	Ich kann den Ablauf der Berufswahl sowie die Angebote, Möglichkeiten und Informationsplattformen der involvierten Berufsberatungsstellen erklären.	T	K2	3.1, 4.1	
21	Rekrutierung	Ich kann die Bewerbungs dossiers der Schüler zu analysieren und künftige Lernende gemäss den Anforderungen des Betriebes sowie Berufes anhand von verschiedenen Instrumenten/Gefässen rekrutieren. Ich kann die Entwicklungen am Lehrstellenmarkt verfolgen und frühzeitig mit Massnahmen auf neue Trends reagieren.	T	K5	3.1, 4.2	
22	Rechtliche Anforderungen	Ich kann die rechtlichen Anforderungen an die Anstellung von Lernenden erläutern, kann relevante Informationen zu Rahmenbedingungen Lehrvertragsabschluss, Probezeit, Verkürzung/Verlängerung Lehrzeit etc. nachschlagen und kann die Rechte und Pflichten der involvierten Parteien während der gesamten Lehrzeit aufzählen.	T	K2	4.1	

¹⁵ B = Basic-, A = Advanced- & T = Top-Level, U = Upgrade-Angebot

¹⁶ Tax = Taxonomiestufe

¹⁷ A = Ausbildungsplan, I = Instruktion, K = Kommunikation, Q = Qualifikation

23	Planung betriebliche Ausbildung	Ich kann die betriebliche Ausbildung des Lernenden zeitlich und inhaltlich in Abstimmung mit den anderen Lernorten planen. Ich kann dadurch gewährleisten, dass die Anforderungen der vorgegebenen Grundlagendokumente (Lern-/Leistungsdokumentation LLD resp. Rahmenlehrplan BEM), welche auf den entsprechenden Bildungsplänen/-verordnungen basieren innerhalb der betrieblichen Gegebenheiten umgesetzt/eingehalten werden.	T	K3	2.1	
----	---------------------------------	---	---	----	-----	--

3.5 MODULINHALT BRUSH UP (UPGRADE-ANGEBOT)

Modulbeschreibung

In Sachen Ausbildung/Begleitung von Lernenden am Ball bleiben und individuelle Fragen/Erfahrungen austauschen.

Themen

- News
- Erfahrungsaustausch

Voraussetzungen

Keine

Dauer

Vorbereitungsphase: keine

Webinar: 1 Stunde

News Video 1 Stunde (auf Anfrage)

Präsenzkurs (Angebot auf Anfrage): 0.5 Tag (entspricht 4 Lernstunden)

Nachbereitungsphase: keine

Vorbereitung

Keine

Nachbereitung

Keine

Kursbestätigung

CYP stellt nach dem Besuch des Webinars die Kursbestätigung „Praxisausbilder Bank Brush up Webinar“ aus.

Leistungsnachweis

Keinen

Lernstunden / Credits

Bei der Teilnahme am Webinar oder dem Bezug des Videos absolviert der Teilnehmer 1 Lernstunde resp. 1 Credit.

Mit erfolgreichem Abschluss des Präsenzkurses deckt der Modulteilnehmer mit diesem Modul 4 Lernstunden resp. 2 Credits ab.

Kompetenznachweis für SBFI-Diplom „Berufsbildner/in in Lehrbetrieben“ (100 Lernstunden)

Erst nach Absolvieren des Basic- (40 Lernstunden), Advanced- (20 Lernstunden) sowie des Top-Moduls (20 Lernstunden) und nach Erstellen des schriftlichen Kompetenznachweises (20 Lernstunden), sind die vom SBFI geforderten 100 Lernstunden (resp. 50 Credits seitens CYP) komplett abgedeckt. Wurde auf dem Basic-Level ein Modul mit lediglich einem Präsenzkurstag besucht, müssen die fehlenden Lernstunden mit einem zusätzlichen Kompetenznachweis oder mit dem Besuch von Upgrade-Modulen und einem Praxistransferauftrag kompensiert werden.

Praxisausbilder Teilfähigkeiten

Je nach News und Vertiefungsthema sind noch weitere Praxisausbilder Teilfähigkeiten involviert (siehe Teilfähigkeiten Katalog).



Nr.	Titel Teilfähigkeit	Beschreibung Teilfähigkeit	CYP Modul- Level 18	Tax 19	Basis	
					SBFI	SBVg 20
2	Reflexion Praxisausbilder- kompetenz	Ich kann meine Kompetenz als Praxisausbilder kritisch reflektieren und von eigenen Praxisfällen oder erhaltenen Inputs Informationen alternative Verhaltens- und Handlungsmöglichkeiten ableiten. Ich kann mich in Bezug auf die Ausbildung/ Begleitung der Lernenden auf dem Laufenden halten.	B, A	K6	1.1	

¹⁸ B = Basic-, A = Advanced- & T = Top-Level, U = Upgrade-Angebot

¹⁹ Tax = Taxonomiestufe

²⁰ A = Ausbildungsplan, I = Instruktion, K = Kommunikation, Q = Qualifikation

3.6 MODULINHALT 943-COMT COMMUNICATION TRAINING (UPGRADE-ANGEBOT)

Modulbeschreibung (Angebot auf Anfrage)

Eigene Kommunikation erleben, reflektieren und weiterentwickeln. Anhand von verschiedenen Übungen werden wertvolle Erkenntnisse gewonnen, welche in die tägliche Kommunikation mit dem Lernenden transferiert werden können.

Themen

- Meine Kommunikation
- Mein Verhalten
- Sensibilisierung einer bedürfnisgerechten Kommunikation
- Meine Wirkung
- Mich erleben

Voraussetzungen

Besuch des Moduls Basic, Basic Alumni oder Praxisausbilder Grundkurs Credit Suisse. Zudem verfügen sie optimaler Weise über mindestens 6 Monate Praxiserfahrung. Es kann auch als adäquates Refresher-Angebot für erfahrene Praxisausbilder gebucht werden.

Dauer

Vorbereitungsphase: 6 Lernstunden

Präsenzkurs: 1 Tag (entspricht 8 Lernstunden)

Nachbereitungsphase: 6 Lernstunden

Vorbereitung

Erledigen des Vorbereitungsauftrags: Lektüre von Artikeln, Zusammenstellen/Einreichen von erlebten schwierigen Situationen sowie Erwartungen.

Nachbereitung

Erledigen des Nachbereitungsauftrags: Lektüre von bezeichneten Kapiteln im Berufsbildnerhandbuch, Zusatzartikeln und Bearbeiten von Aufträgen.

Kursbestätigung

Nach Besuch des Präsenzkurstags sowie nach Erledigen sämtlicher Vor- sowie Nachbereitungsaufträge stellt CYP die Kursbestätigung für Praxisausbilder Bank Communication Training aus. CYP behält sich vor, bei Nichterledigen der Vor- und Nachbearbeitungsaufträge auf das Ausstellen einer Modulbestätigung zu verzichten.

Leistungsnachweis

Keinen

Lernstunden / Credits

Mit erfolgreichem Abschluss des Präsenzkurses deckt der Modulteilnehmer mit diesem Modul ca. 8.5 Lernstunden resp. 4 Credits ab.

Kompetenznachweis für SBFI-Diplom „Berufsbildner/in in Lehrbetrieben“ (100 Lernstunden)

Erst nach Absolvieren des Basic- (40 Lernstunden), Advanced- (20 Lernstunden) sowie des Top-Moduls (20 Lernstunden) und nach Erstellen des schriftlichen Kompetenznachweises (20 Lernstunden), sind die vom SBFI geforderten 100 Lernstunden (resp. 50 Credits seitens CYP) komplett abgedeckt. Wurde auf dem Basic-Level ein Modul mit lediglich einem Präsenzkurstag besucht, müssen die fehlenden Lernstunden mit einem zusätzlichen Kompetenznachweis oder mit dem Besuch von Upgrade-Modulen und einem Praxistransferauftrag kompensiert werden.

Praxisausbilder Teilfähigkeiten

Nr.	Titel Teilfähigkeit	Beschreibung Teilfähigkeit	CYP Modul- Level 21	Tax 22	Basis	
					SBFI	SBVg 23
1	Eigene Wirkung und Verhalten	Ich kann meine Wirkung als Vorbild für den Lernenden erkennen und mein Verhalten laufend dem Verhalten eines positiv unterstützenden Praxisausbilders anpassen.	B, A	K3	1.1	
2	Reflexion Praxisausbilder- kompetenz	Ich kann meine Kompetenz als Praxisausbilder kritisch reflektieren und von eigenen Praxisfällen oder erhaltenen Inputs/Informationen alternative Verhaltens- und Handlungsmöglichkeiten ableiten. Ich kann mich in Bezug auf die Ausbildung/ Begleitung der Lernenden auf dem Laufenden halten.	B, A	K6	1.1	
12	Grundlagen der Kommunikation	Ich kann die Grundlagen der Kommunikation anwenden sowie deren Herausforderungen erläutern.	B, A	K3	1.1	K
13	Offene Kommunikations- kultur	Ich kann eine offene Kommunikationskultur fördern, indem ich meinem Lernenden konstruktives Feedback gebe, ihm aktiv zuhöre sowie selbst Feedback empfangen. Hierbei kann ich die Erkenntnisse aus den verschiedenen Kommunikationsmodellen anwenden.	B, A	K3	1.1	K
14	Gesprächsführung	Ich kann strukturierte Gespräche führen und meine Gedanken dem Lernenden klar, zielgerichtet, konstruktiv und verständlich mitteilen.	B, A	K3	1.1	K

²¹ B = Basic-, A = Advanced- & T = Top-Level, U = Upgrade-Angebot

²² Tax = Taxonomiestufe

²³ A = Ausbildungsplan, I = Instruktion, K = Kommunikation, Q = Qualifikation

3.7 MODULINHALT MICROLEARNING (UPGRADE-ANGEBOT)

Modulbeschreibung

Hier beschäftigt man sich anhand von praktischen Beispielen, erfolgreiche Instruktionen zu erstellen. Sie erhalten Tipps, wie Sie eine Instruktionssequenz effizient vorbereiten und zielführend umsetzen.

Themen

- erfolgreich eine Instruktion effizient vorbereiten und zielführend umsetzen
- verständlich und strukturiert Wissen darstellen
- Formulierung transparenter Ziele

Voraussetzungen

Für Mitarbeitende von Banken und bankähnlichen Institutionen, welche Lernende am Arbeitsplatz ausbilden und den Level Basic (oder eine entsprechende bankinterne Ausbildung) erfolgreich abgeschlossen haben. Zudem verfügen sie optimalerweise über mindestens 6 Monate Praxiserfahrung.

Dauer

Vorbereitungsphase: 1 Lernstunde

Präsenzkurs: 0.5 Tage (entspricht 4 Lernstunden)

Nachbereitungsphase: 1 Lernstunde (je nach Erfahrung)

Vorbereitung

Erledigung des Vorbereitungscaes „Einparken“.

Nachbereitung

Erledigung des Nachbereitungsauftrags: Praxistransfer (Planung einer nächsten Instruktionssequenzen mit den Inputs (z. B. ARIVA, PBL etc.), welche Sie im Workshop erhalten haben) sowie Studium der beiden Blogs zum Thema Connected Learning Upgrade (CLU).

Kursbestätigung

Nach Besuch des Präsenzkurstags sowie Erledigen sämtlicher Vor- sowie Nachbereitungsaufträge stellt CYP eine Kursbestätigung aus. CYP behält sich vor, bei Nichterledigen der Vor- und Nachbearbeitungsaufträge auf das Ausstellen einer Kursbestätigung zu verzichten.

Leistungsnachweis

Keinen

Lernstunden/Credits

Mit erfolgreichem Abschluss der Vorbereitungsphase, des Präsenzkurses sowie der Nachbereitungsphase deckt der Modulteilnehmende mit diesem Modul 4 Lernstunden resp. 2 Credits ab.

3.8 MODULINHALT 990-PRÄSENZKURSBESUCH (UPGRADE-ANGEBOT)

Modulbeschreibung

Erleben wie digitales Lernen sie das CLU-Setting in einem Präsenzkurs umgesetzt wird und Chancen sowie Herausforderungen kennen lernen.

Themen

- Live miterleben, wie digitale Medien und das CLU-Setting praktisch im Unterricht eingesetzt werden
- Hintergründe für den Einsatz kennenlernen
- Vor- und Nachteile des Einsatzes von digitalen Medien ermitteln
- Kritische Erfolgsfaktoren kennen

Voraussetzungen

Keine

Dauer

Vorbereitungsphase: Keine

Präsenzkurs: 0.5 Tag (entspricht 4 Lernstunden)

Nachbereitungsphase: Keine

Vorbereitung

Keine

Nachbereitung

Keine

Kursbestätigung

Keine

Leistungsnachweis

Keinen

Lernstunden/Credits

Mit erfolgreichem Abschluss des halbtägigen Moduls, deckt der Modulteilnehmer 4 Lernstunden resp. Credits ab.

Kompetenznachweis für SBFI-Diplom „Berufsbildner/in in Lehrbetrieben“ (100 Lernstunden)

Erst nach Absolvieren des Basic- (40 Lernstunden) sowie Advanced-Moduls (20 Lernstunden) und nach Erstellen des schriftlichen Kompetenznachweises (20 Lernstunden), sind die vom SBFI geforderten 100 Lernstunden (resp. 50 Credits seitens CYP) komplett abgedeckt. Wurde auf dem Basic-Level das Basic-Alumni-Modul besucht, müssen die fehlenden Lernstunden mit einem zusätzlichen Kompetenznachweis oder mit dem Besuch von Upgrade-Modulen und einem Praxistransferauftrag kompensiert werden.

Praxisausbilder Teilfähigkeiten

Nr.	Titel Teilfähigkeit	Beschreibung Teilfähigkeit	CYP Modul- Level 24	Tax 25	Basis	
					SBFI	SBVg 26
2	Reflexion Praxisausbilderkom- petenz	Ich kann meine Kompetenz als Praxisausbilder kritisch reflektieren und von eigenen Praxisfällen oder erhaltenen Inputs/ Informationen alternative Verhaltens- und Handlungsmöglichkeiten ableiten. Ich kann mich in Bezug auf die Ausbildung/ Begleitung der Lernenden auf dem Laufenden halten.	B, A, T	K6	1.1	
3	Eigene Rolle und Aufgaben	Ich kann meine Rolle, Aufgaben, Verantwortungsbereiche und die wichtigsten Ansprechpersonen im Zusammenhang mit der Ausbildung der Lernenden erläutern. In diesem Rahmen kann ich dem Lernenden bei Fragen und Anliegen unterstützend zur Seite stehen.	B, A, T	K3	1.1	

²⁴ B = Basic-, A = Advanced- & T = Top-Level, U = Upgrade-Angebot

²⁵ Tax = Taxonomiestufe

²⁶ A = Ausbildungsplan, I = Instruktion, K = Kommunikation, Q = Qualifikation

4. ANHANG I: GLOSSAR

BYOD	Bring Your Own Device (Teilnehmende nehmen selbst Laptop/Tablets zur Bearbeitung der Modulunterlagen mit)
CYP	CYP (Überbetriebliche Kursorganisation)
CYPnet	CYP Lernplattform
LMS	Learning Management System
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung & Innovation
SBVg	Schweizerische Bankiervereinigung (www.swissbanking.org)
BBG	Berufsbildungsgesetz